

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion GFL/EVP (Peter Künzler/Verena Furrer-Lehmann, GFL) vom 26. April 2007: Stadtreparatur Kirchenfeld (07.000150)

In der Stadtratssitzung vom 1. November 2007 wurde folgendes Postulat erheblich erklärt:

Die Monbijoubücke wurde seinerzeit als Bestandteil einer Südumfahrung um das Zentrum von Bern in der Form einer vierspurigen Schnellstrasse geplant. Dieses Projekt, das eine massive Schneise durch die bestehende Bausubstanz des Kirchenfeldquartiers schlagen sollte, scheiterte schliesslich auf halbem Wege der Realisierung. Übrig geblieben sind neben einer zwar zweckmässig gelegenen, aber überdimensionierten Brücke eine ganze Zahl von problematischen Eingriffen in das Stadtgefüge.

Mit der Abschreibung der Motion Aepli/Stucki nahm der Stadtrat zur Kenntnis, dass die grossen Sicherheitsprobleme im Bereich des Kopfes der Monbijoubücke mit gemeinsamen Anstrengungen von Stadtverwaltung und Quartiervertretungen in der Zwischenzeit endlich auf ein quartierverträgliches Mass reduziert werden konnten.

Mit der verkehrstechnischen Sanierung, insbesondere mit dem Umbau der Kirchenfeldstrasse auf zwei Spuren mit verbesserten Querungsmöglichkeiten für den Langsamverkehr sind wichtige Voraussetzungen dafür geschaffen, nach der verkehrstechnischen Sanierung auch eine gestalterische Sanierung vorzubereiten. Im Kirchenfeldquartier sind nämlich bis heute wesentliche Teile des bei seiner Planung vorgesehenen Gestaltungskonzepts erhalten geblieben. Dies gilt in besonderem Masse für die durch die Helvetiastrasse und die Aegerenstrasse/Bernastrasse flankierte Achse mit öffentlichen Gebäuden, deren südlicher Abschluss das Kirchenfeldschulhaus darstellt. Diese durch Gebäude gebildete Achse wird in gelungener Weise durch die Alleesituation der Thormannstrasse bis zum Dählhölzliwald weitergeführt. In der ursprünglichen Gestalt führte eine Freitreppe vom Gymnasium direkt in diese Allee (und bildete einen beliebten Pausenplatz für die Schülerinnen und Schüler).

Leider hat das schliesslich gescheiterte Schnellstrassenprojekt diese Situation brutal zerstört: statt der Freitreppe kappt heute eine Terrasse mit Betonmauer den Übergang ins Dählhölzli und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern lediglich den Blick auf den strömenden Nahverkehr. Diese unbefriedigende Situation ruft nach einer Reparatur. Diese ist nach heutigem Stand der Verkehrsplanung möglich, ohne die verkehrstechnische Funktion der Kirchenfeldstrasse gegenüber dem heutigen zweispurigen Zustand zu beeinträchtigen.

Wir bitten den Gemeinderat deshalb zu prüfen und zu informieren

1. Bestehen auf Seiten der Stadtplanung schon Konzepte, die auf eine Reparatur der Situation abzielen?
2. Falls solche Konzepte nicht vorliegen: ist der Gemeinderat bereit, sich mittelfristig für die Wiederherstellung einer befriedigenden Stadtgestaltung in diesem wichtigen und attraktiven Teil des Stadtgebiets zu engagieren?

Bern, 26. April 2007

Postulat Fraktion GFL/EVP (Peter Künzler/Verena Furrer, GFL), Gabriela Bader Rohner, Barbara Streit-Stettler, Martin Trachsel, Rania Bahnan Buechi, Conradin Konzetti

Bericht des Gemeinderats

Dem Kirchenfeld kommt aus städtebaulicher Sicht wegen der ausserordentlich guten Quartieranlage des 19. Jahrhunderts nationale Bedeutung zu. Die Kirchenfeldstrasse, ursprünglich eine der peripheren Strassen im Kirchenfeld, bekam durch den Bau der Monbijoubücke eine wichtige Verkehrsfunktion. Im räumlichen Stadtentwicklungskonzept 1995 ist die Kirchenfeldstrasse Teil des Basisnetzes für den motorisierten Individualverkehr (MIV).

Es wird in absehbarer Zeit kaum möglich sein, die Verkehrsbelastung markant zu reduzieren, da die Beibehaltung der Kirchenfeldstrasse als wichtige Verbindungsachse zwischen den Stadtteilen beidseits der Aare unerlässlich ist. Grundsätzlich ist zu beachten, dass es Bestrebungen gibt, welche die Verkehrsbelastung auf der Kirchenfeldstrasse unter Umständen erhöhen können, so zum Beispiel die Sperre des Bahnhofplatzes oder der Dalmazibrücke für den MIV.

Mit den bisherigen betrieblichen Massnahmen auf der Kirchenfeldstrasse wurde die starke Orientierung auf den MIV reduziert. Die Überquerbarkeit der Strasse wurde verbessert, die Fahrgeschwindigkeiten reduziert, der Verkehrsablauf verstetigt und die Sicherheit für die Velofahrenden erhöht.

Im Rahmen der zurzeit laufenden Quartier- und Teilverkehrsplanung MIV für den Stadtteil 4 (Kirchenfeld - Schosshalde) wurden die Möglichkeiten einer gestalterischen „Reparatur“ der Kirchenfeldstrasse geprüft und in der Folge eine erste Studie für die Umgestaltung des Strassenraums im Bereich des Gymnasiums Kirchenfeld erarbeitet. In diesem Abschnitt ist eine Verschmälerung des heutigen Fahrbahnquerschnitts der Kirchenfeldstrasse ohne Beeinträchtigung der Verkehrsbedürfnisse möglich. Die Studie nutzt diesen gestalterischen Spielraum für die städtebauliche Aufwertung des öffentlichen Raums vor dem Gymnasium Kirchenfeld aus. In der Stadt Bern wird zurzeit amtsübergreifend ein sogenannter Bedeutungsplan erarbeitet. Dieser setzt sich mit der Gestaltung des öffentlichen Raums auseinander. Das genannte Anliegen wird auch in dieses Projekt aufgenommen.

Der Gemeinderat ist bereit, das Anliegen einer gestalterischen Verbesserung der Kirchenfeldstrasse im Bereich Gymnasium in den Quartier- und Teilverkehrsplan MIV für den Stadtteil 4 aufzunehmen. Da die Kirchenfeldstrasse zurzeit keiner Sanierung bedarf und auch keine finanziellen Mittel für die Umgestaltung vorhanden sind, steht der Zeitpunkt der Projektierung und Ausführung noch nicht fest. Im Zuge der Einführung des kantonalen Strassengesetzes wird zu überprüfen sein, ob weitere Gemeindestrassen an den Kanton übergehen sollen. Davon könnte auch die Kirchenfeldstrasse betroffen sein, was entsprechende Auswirkungen auf die Zuständigkeit hätte.

Bern, 29. Oktober 2008

Der Gemeinderat